

Schafe und ihre Züchter erobern das Randendorf

Mit dem Erwachen des neuen Tages, füllten sich am letzten Samstag, die unterschiedlich grossen Gehege, welche Tage zuvor beim Dorfeingang, nebst einem grossen Zelt aufgebaut worden sind. Sieben Schafzüchter präsentierten in Beggingen ihre schönsten Tiere. Da weideten Engadiner-Schafe mit ihren langen Hängeohren und einer rotbraunen Wollkutte. Gleich daneben blökte ein schwarzbraunes Bergschaf und im Nachbargehege lockten Jungtiere nicht nur Kinder an, sie sorgten allgemein für einen Jö-Effekt. Gleich daneben gab es ein paar Ziegen zu begutachten. Gegenüber tummelten sich weitere Rassen wie Dorper, Texel und das weisse Alpenschaf, in ihren Koppeln. Die Schafzuchtgenossenschaft Schaffhausen zählt 17 Mitglieder und hat am letzten Samstag zur Schafschau in Beggingen eingeladen. Für die Kinder haben die Organisatoren eine Strohballeburg aufgetürmt, diese wurde immer wieder aufs Neue erobert. Othmar Greutmann führte seine kleinen Passagiere mit seinem Dampfzügli unermüdlich durch das Unterdorf. Zur Mittagszeit füllte sich das Festzelt und man genoss die Lammfleischspezialitäten. Ein reichhaltiges Kuchenbuffet rundete die Wohlfühloase ab.

Kurz nach dem Mittag begrüusste Stefan Sauter, die anwesenden Gäste und kündigte das Programm an.

Gleich anschliessend fand die Beurteilung der Schafe statt, wobei die Züchter ihre besten Auen und Böcke vorführten. Diese Beurteilung geschah bei den weiblichen als auch bei den männlichen Tieren rassenübergreifend, was die Wahl der Miss. und des Mr. 2018, nicht unbedingt vereinfachte. Der geübte Blick des Experten Daniel Nef, aus dem Nachbarkanton, verglich verschiedene Kriterien: korrekter Gang, gute Körperlänge, harmonischer Körperbau. Bei den weiblichen Schafen galt die Wahl zwischen Alpenschaf, Texel und Dorper. Bei der letzteren Rasse handelt es sich um eine Südafrikanische Art, mit schwarzem Kopf. Diese Schafe stossen ihr Fell, beziehungsweise ihre Haare selber ab, müssen also nicht geschoren werden. Der Züchter Beat Mader aus Büttenhardt gewann mit seinem Schaf die Miss-Wahl. Danach traten die Herren der Schöpfung auf die Schaufläche, vier an der Zahl, vertreten waren ebenfalls Texel, Alpenschaf und Dorper. Jede Rasse präsentierte sich fleischig und in einem harmonischen Erscheinungsbild. Gewinner war der einjährige Bock von Hans Spichtig aus Neuhausen, dieser präsentierte sich, nebst den entscheidenden Merkmalen, in einer für sein Alter, bemerkenswerten Grösse. Die versammelten Zuschauer applaudierten den stolzen Züchtern und widmeten sich danach einem feinen Schäferkafi oder einem mundigen Glas Wein. Auch beim Eindunkeln war das Zelt wieder bis zum letzten Platz besetzt und in gemütlicher Runde genoss man erneut die feinen Grilladen und fand sich zur fortgeschrittener Stunde am Kuchenbuffet, welches sich zur Bar gewandelt hatte wieder.

MW



Experte: Daniel Nef



Züchter und Sieger Beat Mader

